

Herr Oberbürgermeister meine Damen und Herren,

der zweite defizitäre Haushalt im Kontext der Corona-Krise lässt nicht viele Wünsche zu. Er soll bekanntermaßen als Übergangshaushalt zu einem durch die Strukturkommission konsolidierten neuen Doppelhaushalt führen.

Von uns angesprochene Themen wurden von der Verwaltung aufgenommen, bzw. die Bearbeitung wurde zugesagt. Ich möchte hier den Prüfauftrag zur Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit, der Antrag zur „Plastikfreien Stadt“ oder die Nachfrage zum Nachbussystem nennen.

Diese Anträge und Fragen waren nicht kostentreibend und daher relativ problemlos anzunehmen.

Die Nachfrage bezüglich möglicher Geschwindigkeitsreduzierungen in verschiedenen Bereichen der Stadt findet sich heute unter einem andern TOP im Rahmen des Lärmschutzprogramms.

Eine gewisse Ausweitung des Budgets im Bereich von Stadtmöblierung und bei Spielgeräten wurde von Seiten der Verwaltung zugesagt.

Etwas anders stellt sich die Situation bei der Grundschule Hessental dar. Die Bearbeitung unseres Antrags, der schon im letzten Jahr vor den Haushaltsberatungen gestellt wurde, lässt noch auf sich warten. Hier hätten wir gerne belastbare Zahlen und zeitnah nach der Anmeldung für die 1. Klasse auch die Schüler- und Klassenzahlen für das kommende Schuljahr. Die Prognose der Schüler- und Klassenzahlen für das kommende Schuljahr ans staatliche Schulamt erfolgt im Frühjahr – entsprechend könnten diese Daten auch uns vorgelegt werden.

Es erscheint aus unserer Sicht sinnvoll die räumliche Situation bei einem Vor-Ort- Termin zu begutachten. Man hat doch den Eindruck, dass im Bezug auf die Zumutbarkeit für Schüler was Klassen- und Betreuungsräume angeht recht unterschiedliche Vorstellungen vorherrschen.

Nach Jahren der Großinvestitionen in KiTas und weiterführende Schulen muss jetzt wieder verstärkt ein Blick auf die Grundschulen gerichtet werden, dies gilt im Besonderen in Gebieten der Stadt in denen größere Baugebiete erschlossen worden sind oder noch erschlossen werden.

Weiter zur größten Einzelentscheidung, den Kita-Gebühren. Wir sind absolute Befürworter von kostenloser Bildung und dies von Anfang an. Ein gerechtes System lag uns dabei schon immer am Herzen. Ich möchte die alte Diskussion um Zuständigkeiten an dieser Stelle nicht erneut aufmachen.

Trotzdem ist zu sagen, dass wir den kostenlosen KiTa-Besuch auch immer im Kontext der Finanzierbarkeit sehen. Vermutlich könnten wir uns den kostenlosen Kita-Besuch leisten, wenn wir das Angebot auf das Minimum an gesetzlich verpflichtender Betreuung herunterfahren würden. Viele Eltern benötigen aber längere Öffnungszeiten um arbeiten zu können und unsere Unternehmen wiederum benötigen diese Arbeitskräfte.

Ich gehe sogar einen Schritt weiter: Die geforderte Gebührenfreiheit ist schön und angenehm. Es gibt aber sicher auch Eltern die gerne ein paar Euro mehr bezahlen würden, wenn ihre Kinder dafür wohnortnäher in einen Kindergarten mit entsprechender Betreuungsmöglichkeit gehen könnten. CO2 Emissionen würden dadurch nebenbei auch noch

reduziert, wenn das Kind wegen der anderen Betreuungszeiten nicht täglich quer durch die Stadt gefahren werden muss.

Gleichwohl ist eine Erweiterung der Öffnungszeiten an vielen Orten momentan gar nicht möglich, da wir schon jetzt einen akuten Mangel an Erzieherinnen haben.

Da es diesbezüglich immer wieder Vorwürfe über die Presse gibt möchte ich Folgendes sagen: Am landesweiten Mangel an Fachkräften im KiTa-Bereich ist unsere Stadtverwaltung nicht Schuld – ganz im Gegenteil hat sie sich beispielsweise mit Erfolg um die Anwerbung ausländischer Kräfte bemüht. Sonst wäre die Lage hier noch schlechter.

Dass es in anderen Kommunen im Umland Stellen gibt, bei denen man aufgrund von kürzeren Öffnungszeiten nicht so lange am Nachmittag arbeiten muss und die deshalb für Arbeitnehmer angenehmer sind, kann man unserer Verwaltung beim besten Willen nicht ankreiden.

Ich bin bekanntermaßen kein Infans Fan – bei der Umsetzung von anderen Orientierungsplänen gibt es aber ebenfalls Kritikpunkte. Daher würde auch eine überhastete Abschaffung des Infans-Konzepts kurzfristig eher zu Mehrarbeit führen und nicht unbedingt zu einem intensiven Zustrom an neuen Erzieherinnen.

Es kann aber nicht schaden sich einige Jahre nach Einführung das Konzept nochmal anzuschauen. Es ist sicher möglich die häufiger kritisierten, umfangreichen Dokumentationen zu überdenken und wo möglich den Aufwand zu reduzieren, ohne den gesetzlichen Rahmen zu verlassen.

Ein weiterer finanzieller Aspekt im Bereich der Bildung ist die teure Finanzierung der hiesigen Studienlätze durch Spenden von

Unternehmen und durch die Hospitalstiftung. Dazu wird der Kollege Rüdiger Schorpp nachher im Zusammenhang mit dem Hospitalhaushalt noch etwas sagen. Von mir dazu nur so viel: die Zahl und die Finanzierung von Studienplätzen in Schwäbisch Hall muss aus meiner Sicht ein wesentlicher Verhandlungspunkt bei einer möglichen Ansiedlung eines Maßregelvollzugs sein.

Unsere Nachfrage, warum keine zusätzlichen Personalstellen im Haushaltsansatz sind, wurde damit erklärt, dass wir als Stadt aktuell in unterschiedlichen Bereichen keine Bewerber für viele Stellen finden. Wenn wir es in verschiedenen Arbeitsfeldern nicht schaffen Bewerber für die Jobs in unserer Kommune begeistern können, ist dies für die Zukunft sehr bedenklich.

So schön die Personal-Einsparungen für den Haushalt auch sein mögen, zumal sie nicht diskutiert werden müssen – es gibt eine Kehrseite der Einsparungen durch das „Nicht-besetzten-Können“ von Stellen:

Sie beschneiden, wie bei den KiTas schon angesprochen, die Möglichkeiten unserer Stadt und sorgen dafür, dass Dinge nicht in dem Rahmen und mit der gewünschten Geschwindigkeit angegangen oder umgesetzt werden können wie von uns oder der Bevölkerung gewünscht.

Gleichzeitig leisten die in vielen unterbesetzten Bereichen Beschäftigten städtischen Mitarbeiter einen überdurchschnittlichen und in Teilen einen auf Dauer ungesunden Umfang an Arbeit.

Einen herzlichen Dank allen städtischen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit, verbunden mit dem Wunsch unsererseits, Überlastungen über den Personalrat zu melden oder ggf. uns direkt mitzuteilen, bevor unser Personalstamm noch weiter ausdünn.

Abschließend möchten wir an die rechtzeitige Fortschreibung des Stadtleitbildes erinnern.

Der schon länger geäußerte Wunsch, die Richtlinien der Bauplatzvergabe nochmals anzuschauen, liegt uns ebenfalls am Herzen.

Die SPD stimmt dem Haushalt zu

Vielen Dank.